

## Projekt Innotour

# Hotelkooperationen: von den Erfahrungen Anderer profitieren



**2024**  
**Unsere Partner**  
Rabatte und massgeschneiderte Lösungen für die Walliser Hoteliers!

- 2** **Aus der Politik**  
Philippe Zurkirchen im Vorstand von HotellerieSuisse bestätigt
- 3** **Porträt**  
Ami Oreiller, neuer Hotelier in Verbier
- 4** **Gemeinsam**  
Best Practices für künftige Synergien
- 8** **Die Hotellerie in den Regionen**  
Echos der Sektionen Goms und Sitten
- 11** **Marketing**  
Wie Sie Ihre Direktbuchungen boosten



## Ein wahlintensiver Herbst

Der vergangene Herbst war von zwei Wahlereignissen geprägt.

Bei den Erneuerungswahlen des Bundesparlaments wurden alle Walliser Vertreter wiedergewählt. Diese Stabilität verdeutlicht, dass der «Bisherigenbonus» besonders gut funktionierte. Für den WHV wird es nun darum gehen, die kommende Legislaturperiode für verstärkte Kontakte mit den Mandatsträgern zu nutzen und diese weiterhin für die Herausforderungen unserer Branche zu sensibilisieren.

Auch HotellerieSuisse erneuerte die Verbandsleitung. Dabei galt es, den Präsidenten Andy Züllig zu ersetzen, der Ende 2023 nach neun Jahren aus dem Amt scheidet – und zwei neue Mitglieder zu ernennen, die künftig die junge Generation bzw. die Markenhôtellerie repräsentieren werden.

Nach einer lebhaften Kampagne wurde für das Amt des Präsidenten schliesslich **Martin von Moos** gewählt, der ehemalige Präsident des Zürcher Hoteliers. Der gebürtige Luzerner, der sich selbst als Brückenbauer bezeichnet, wird auf die regionalen Unterschiede innerhalb unseres Dachverbands achten müssen.

Für den Sitz des Junghoteliers stellte der WHV mit **Alain Köslich** aus Zermatt ebenfalls einen Kandidaten. Er vertrat unseren Verband sehr würdig, wurde aber nicht gewählt. Wir danken ihm an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für seinen Mut und sein Engagement. Gewählt wurde **Carole Hauser**, Mitglied der Geschäftsleitung des Familienbetriebs Hotel Belvedere in Grindelwald.

Das Wallis wird trotzdem gut vertreten sein: mit **Philippe Zurkirchen** aus Champéry, der für eine dritte Amtszeit wiedergewählt wurde, sowie Pierre Isenschmied, wohnhaft in Saas-Fee, Direktor des Hotels Mercure in Biel und neu gewählter Vertreter der Markenhôtellerie.



Eine erfolgreiche Wintersaison, frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!

**Beat Eggel**  
Direktor WHV

## Wahlen in der Verbandsleitung von HotellerieSuisse «Ich werde mich weiterhin für die Berghôtellerie einsetzen»



**Philippe Zurkirchen hat sich für eine dritte und letzte Amtszeit im Vorstand von HotellerieSuisse zur Verfügung gestellt. Seine Wiederwahl erfolgte am 22. November an der Delegiertenversammlung des Dachverbandes.**

**Sie sind seit sechs Jahren Mitglied**

**der Verbandsleitung von HotellerieSuisse. Was hat Sie dazu bewegt, erneut zu kandidieren?**

Das sehr gute Arbeitsklima und der Wille, die gesammelten Erfahrungen umzusetzen. Ich möchte auch in Zukunft zur positiven Entwicklung der Branche beitragen und mich für eine Verjüngung der involvierten Akteure einsetzen.

**Für welche Dossiers sind Sie innerhalb der Organisation verantwortlich?**

Ich vertrete HotellerieSuisse im Verwaltungsrat des Switzerland Travel Center (STC) und wirke in der Expertengruppe bezüglich Revision der Standards für die Sterneklassifikation mit. Ferner beteilige ich mich an den Überlegungen des Vorstands, u. a. in Bezug auf die wichtige Zusammenführung aller Ausbildungen von HotellerieSuisse innerhalb der EHL Education Group. Diese Ausbildungen werden ziemlich an Bedeutung und Attraktivität gewinnen.

**Wie verteidigen Sie als Walliser die Hotellerie in unserem Kanton im nationalen Gremium?**

Ich bin ein Walliser Hotelier, der sich für die Berghôtellerie einsetzt – nicht für das Wallis im Speziellen. Aber meine Wurzeln will ich nicht verleugnen. Ich übermittle die

Anliegen meiner Kollegen und engagiere mich für den Bergtourismus, den Wirtschaftsmotor unserer Dörfer.

**Sie wohnen in Champéry, so wie auch die Co-Präsidentin des WHV. Wie hilfreich ist diese Gemeinsamkeit?**

Das erleichtert in der Tat die Kontakte. Wenn ich mit Lara Berra sprechen möchte, muss ich nur 300 Meter weit gehen. Wir tauschen uns oft über neue Ideen aus, denn wir beide hegen den gleichen Wunsch, etwas zu bewegen. Zum Beispiel wünsche ich mir bei der Übernahme von Hotels bessere Rahmenbedingungen für Jungunternehmer. Da ich diese Schwierigkeiten selbst erlebt habe, liegt mir dieses Thema besonders am Herzen.

**Welche Botschaft möchten Sie Ihren Walliser Hotelierskollegen zu Beginn der Wintersaison mit auf den Weg geben?**

Ich wünsche ihnen von ganzem Herzen Erfolg und Wohlergehen. Die Zeichen für das touristische Umfeld stehen 2024 auf Grün. Die Erlebnisqualität, die wir unseren Gästen in der Schweiz bieten, ist abhängig von unserer Hingabe, unserer Passion und unserer kontinuierlichen Verpflichtung zu Exzellenz. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass die kommende Saison für all unsere Gäste zu einem unvergesslichen Erlebnis wird. Euch allen eine erfolgreiche Saison!

### «Ich wollte frische Ideen einbringen»

**Alain Köslich, was hat Sie dazu bewegt, für den neuen, einem Junghotelier vorbehaltenen Sitz in der Verbandsleitung von HotellerieSuisse zu kandidieren?**

Ich wollte das Image unserer fantastischen Branche auf nationaler Ebene weiter verbessern, als junger Hotelier eine neue Sichtweise und frische Ideen einbringen und dafür sorgen, dass die Branche auch in Zukunft für junge Menschen attraktiv ist.

**Leider hat's nicht geklappt. Hat sich die Kandidatur trotzdem gelohnt?**

Allein die Tatsache, dass sich sechs motivierte junge Hoteliären und Hoteliers beworben haben, zeigt, dass unsere Branche im Aufbruch ist und sich nachhaltig verändern will. Die Kandidatur war für mich eine wertvolle Erfahrung und hat mir geholfen, mich noch besser zu vernetzen und meine Meinung zu vertreten. Ich habe viele interessante Gespräche geführt und viel über die Arbeit der Verbandsleitung gelernt.

Alain Köslich, Hotel Perren in Zermatt



## Hotel Les Chamois in Verbier

# Vom Spitzenskifahrer zum Hotelier



Der neue Chef des Hotels Les Chamois in einem der renovierten Zimmer: Bilder von Tieren aus der Region, die sein Vater aufgenommen hat, hängen an den Wänden.

**Nach seiner Karriere als Skirennfahrer hat Ami Oreiller vor einem Jahr das Familienhotel übernommen. Die Hartnäckigkeit, die er sich während seiner Aktivzeit als Spitzensportler zugelegt hat, kommt ihm heute beim Bewältigen der zahlreichen Herausforderungen in seinem Hotel zugute.**

Ami Oreiller wuchs in Verbier im Hotel- und Gastgewerbe auf, interessierte sich zuerst aber nicht gross dafür. Bis zu seinem 28. Lebensjahr investierte er seine ganze Aufmerksamkeit und Energie in den Skisport. Diesen betrieb er auf hohem Niveau: Er stand im Europacup auf dem Podium und nahm an über einem Dutzend Weltcup-Rennen teil.

Nach Ende seiner Ski-Karriere im Jahr 2015 wechselte er als Allrounder in den Familienbetrieb, der bis anhin von seiner Mutter geführt wurde. Da diese kurz vor der Pension stand, gewährte sie Ami viel Spielraum, um die Geschicke des Hotels in die eigenen Hände zu nehmen. «Nachdem ich jahrelang in Hotels auf der ganzen Welt übernachtete, entwickelte ich als Gast ein kritisches Auge und erkannte rasch die Stärken und Schwächen der verschiedenen Einrichtungen», erinnert er sich.

Entscheidend ist seiner Ansicht nach der erste Kontakt mit dem Gast. In dieser Hinsicht ist das Hotel Les Chamois bestens aufgestellt. Die Rezeption ist seit jeher mit freundlichen Mitarbeitenden besetzt, die jederzeit gerne Auskunft zu touristischen und anderen Fragen geben. Doch das Hotel hatte keine Webpräsenz und bot keine differenzierte Preise an. Sein erster Schritt

bestand darin, eine ansprechende Website mit passenden Preisangeboten zu erstellen.

### Handwerker bei den Renovierungsarbeiten

Eine weitere Priorität füllte den Kalender des neuen Hoteliers gleich nach seinem Einstieg: Das von seinem Grossvater 1972 gebaute Hotel war stark renovationsbedürftig. Nach und nach, gemäss verfügbaren Ressourcen und finanziellen Mitteln, wurden die Zimmer umgestaltet und die ästhetischen Vorstellungen gemeinsam mit einem Innenarchitekten umgesetzt.

Die renovierten Zimmer bestechen durch eine authentische und warme Atmosphäre – mit viel Holz, einem modernen und zeitgemässen Design und einer persönlichen Note: An den Wänden hängen Bilder der heimischen Tierwelt, die Amis Vater, ein passionierter Tierfotograf, aufgenommen hat. In der Zwischensaison widmet sich der junge Hotelier häufig Renovationsarbeiten. Diese Tätigkeit macht ihm besonders viel Freude, und er packt gerne mit an.

«Ich arbeite in der Nebensaison bei einem befreundeten Schreiner. Das spart Kosten, und die Arbeit ist sehr bereichernd.» Bis zum vollständigen Facelifting des Hotel Les

Chamois gibt es für Ami Oreiller – seit einem Jahr offiziell Patron des Hotels – noch allherhand zu tun. «Sobald die Arbeiten abgeschlossen sind, kann ich mir gut vorstellen, das Hotel ganzjährig zu öffnen.»

### Die Kunst des Delegierens

Während seiner Karriere als Spitzensportler hat Ami wertvolle Fähigkeiten erworben, die ihm heute zugutekommen: Freude an der Herausforderung, Beharrlichkeit, Durchsetzungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein. «Aber ich muss lernen zu delegieren, denn in meiner Zeit als Skifahrer war ich gewohnt, eigenständig zu handeln, weil ich überzeugt war, dass die ganze Verantwortung auf mir ruhte. Ein paar Fortschritte habe ich bereits erzielt.»

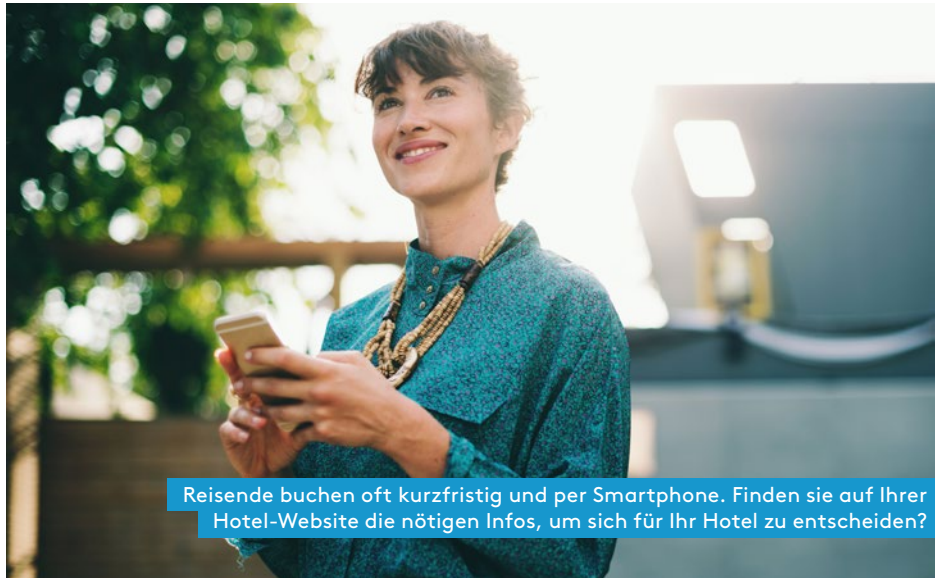
Er möchte auch das Personalmanagement optimieren. «Das ist der Nerv der Zeit. Ich werde eine ritzzy\*-Fortbildung zu Rekrutierungsthemen und Kundenbindung besuchen.» Der von Natur aus eher reservierte Hotelier hat seine Vorliebe für die sozialen Facetten des Berufs entdeckt. Er berät gerne seine Gäste und teilt viele Geheimtipps mit ihnen. Seine Leidenschaft für das Skifahren hat er behalten. Wann immer es geht, begibt er sich auf die Skipisten, um ein paar Abfahrten zu machen: «Mein persönlicher Treibstoff!»



## Direktbuchung statt Booking & Co?

# Das können Sie dazu beitragen

Die hohen Gebühren von OTS wie Booking.com, trivago und wie sie alle heissen, schmälern die Marge der Hotels spürbar. Doch oft genug buchen selbst Gäste, die gerne direkt buchen würden, über OTS. Was Sie dagegen machen können.



Reisende buchen oft kurzfristig und per Smartphone. Finden sie auf Ihrer Hotel-Website die nötigen Infos, um sich für Ihr Hotel zu entscheiden?

Beruflich wie privat übernachtete ich jährlich dutzende Male in einem Hotel im In- oder Ausland. Als Infhotel-Redaktorin kenne ich die Problematik der hohen Gebühren für Hotels bestens – und buche eigentlich gerne direkt beim Hotel. Trotzdem buche auch ich am Ende häufig frustriert via Booking. Warum?

Der Erfolg der Plattform Booking.com kommt nicht von ungefähr: Hier werde ich bestens bedient. Ich erhalte eine Übersicht, wo die verschiedenen Hotels einer Gemeinde oder Region gelegen sind. Gerade auf Fahrradtouren schätze ich sehr, im Voraus zu wissen, wie zentral oder abgelegen eine Unterkunft ist.

“ Oft ist das Angebot auf Booking viel besser dargestellt als auf der Hotel-Website.

Myriam Holzner, Hotelgast und Infhotel-Redaktorin

Meist stellen sich Hotels auf Booking.com & Co perfekt dar: mit vielen aussagekräftigen Fotos der Zimmer, des Restaurants, des Frühstücks, der Aussicht, ... Reservations- resp. Buchungsanfragen werden jeweils sofort beantwortet – ebenso persönliche Nachfragen.

### Kaum Fotos und Infos, keine Antwort

Selbstverständlich verrät mir die OTS weder Telefonnummer noch E-Mail-Adresse – sie möchte ja sicherstellen, dass ich via ihre Plattform buche. Versuche ich nun, das gewählte Hotel direkt anzugehen, erlebe ich immer mal wieder folgende Probleme: Die Website ist nur schwer zu finden – selbst wenn ich mit «Hotel», «Hotelname», «Ortschaft» google. Auf der Website sind kaum aussagefähige Fotos zu finden.

Die Preisunterschiede verschiedener Zimmer sind nicht nachvollziehbar. Eine Telefonnummer lässt sich kaum finden. Falls doch, ist die Person am Ende der Leitung manchmal nicht in der Lage, unsere Fragen zu den Zimmern und ihrer Verfügbarkeit zu beantworten.

E-Mails werden erst nach zahlreichen Stunden – manchmal erst am nächsten Tag – beantwortet. Da bin ich dann bereits weg.

### Machen Sie es besser – Tipps für mehr Direktbuchungen:

- Wählen Sie eine **Domain** mit dem Namen Ihres Hotels. Leisten Sie sich bei Bedarf mehrere Domains (z. B. Name des Restaurants) und arbeiten Sie mit einer Weiterleitung auf Ihre Hauptdomain – das erhöht Ihre Auffindbarkeit bei Google.
- Seien Sie auf **Google** mit Ihrem **Firmenaccount** präsent und halten Sie die Daten aktuell (Öffnungszeiten etc.).
- Geben Sie den **Standort** des Hotels detailliert und konkret an – beschreiben Sie die Zufahrt mit verschiedenen Verkehrsmitteln.
- Stellen Sie sicher, dass die zentralen **Suchbegriffe** potenzieller Gäste in Ihre Webtexte eingebaut sind – und Synonyme als Tags im unsichtbaren Bereich hinterlegt: z. B. Silence Hotel, x Sterne, y Punkte Gault Millau, Ortschaft, Gemeinde, Region, Besonderes, ...
- Zeigen Sie **Telefonnummer und E-Mail-Kontakt** gross auf jeder einzelnen Seite!
- Stellen Sie Ihr Angebot auf Ihrer Website **mindestens so attraktiv** dar wie auf den OTS. Machen Sie es besser als Booking.com: Zeigen Sie klar auf, was ich für CHF 20 oder 50 mehr bekomme: grösseres Zimmer? Balkon? Aussicht?
- Beantworten Sie **Anfragen** innert 1–2 Stunden und aussagekräftig – schulen Sie bei Bedarf Ihr Personal. Sorgen Sie mit geeigneter Buchungssoftware dafür, dass Ihr Personal vor Ort jederzeit die Übersicht der freien Zimmer hat.



## Projekt Innotour

# Für messbar erfolgreiche Hotelkooperationen

Durch Kooperationen können Hotels Synergien nutzen und letztlich besser wirtschaften. Im Rahmen eines Innotour-Projekts tauschen drei Hotelkooperationen Erfahrungen aus – und erarbeiten Instrumente für neue Kooperationen.

Welchen Mehrwert bringen Hotelkooperationen? Was sind die Erfolgsfaktoren? Welche Fehler sind zu vermeiden? Wie führt man eine Hotelkooperation erfolgreich?

Diesen Fragen geht das von Innotour finanzierte Projekt «Langfristig erfolgreiche Hotelkooperationen und Monitoring von deren Entwicklung» nach. Richtig los geht es am 7. Dezember mit einem ersten von zwei Kickoffs: Dann treffen sich die Mitglieder der drei teilnehmenden Hotelkooperationen ein erstes Mal in Spiez.

### Coachings sowie Austausch zwischen den Kooperationen

Beteiligt sind zwei Kooperationen aus dem Wallis: «Die Lötschentaler» sowie die «Matterhorn Valley Hotels» aus Grächen. Die dritte Kooperation ist «Swiss Alpine Hotels» aus dem Berner Oberland. «Die Herausforderungen in den Tälern im Oberwallis und im Berner Oberland sind sehr ähnlich», sagt WHV-Direktor Beat Eggel. «Die drei Kooperationen sind recht unterschiedlich, was Reifegrad und aktuelle Herausforderungen betrifft – das macht sie komplexer.»

“ Wir sind überzeugt, dass sinnvolle Kooperationen gerade für Kleinhotels ein wirksamer Erfolgstreiber sein können. Wir wollen Erfolgsfaktoren, Fehler und Fettnäpfchen aufzeigen und uns gegenseitig ermutigen, weiterzugehen und auch mal die Komfort-Zone zu verlassen.

Lukas Kalbermatten,  
Kooperation «Die Lötschentaler»



Knapp 20 Hoteliers und Hotelières aus drei Hotelkooperationen arbeiten im Projekt mit. Im Rahmen erster Treffen wurde das Projekt gemeinsam definiert und der Antrag an Innotour formuliert.

Im Rahmen des Projekts wählt jede Kooperation für sich einen geeigneten Coach und reflektiert die bisherige Zusammenarbeit, lotet Optimierungen aus und eruiert Erfolge sowie Erfolgsfaktoren. Begleitend tauschen sich die drei Kooperationen untereinander aus, vergleichen Erfahrungen und unterstützen sich gegenseitig.

### Technisches und Menschliches

Resultat dieses Austausches wird ein Instrumentenkoffer sein: eine Sammlung hilfreicher Materialien, die es künftigen Kooperationen erleichtern, von Beginn weg den richtigen Weg einzuschlagen. «Die Form ist noch offen – denkbar sind z. B. Checklisten, Best Practice, Liste möglicher Partner für spezifische Dinge, Tipps&Tricks, Dos and Dents», meint Eggel – und betont:

“ Wir haben in den 17 Jahren Vieles ausprobiert und etabliert. Wir möchten Erfahrungen teilen. Es sind alles gleichgesinnte Hoteliers am Werk, und Dinge wie Digitalisierung, IT, Mitarbeiterrekrutierung könnten evtl. auch überregional gemeinsam angepackt werden.

Olivier Andenmatten,  
Kooperation «Matterhorn Valley Hotels»

«Letztlich geht es nicht nur um Technisches, sondern auch um menschliche Komponenten wie Vertrauen und Offenheit.» Der WHV ist – mit HotellerieSuisse Berner Oberland – Trägerin des Kantons-übergreifenden Projekts. In Zusammenarbeit mit der Universität Bern und HotellerieSuisse werden zudem Indikatoren entwickelt, um Hotelkooperationen messbar zu machen. Diese ermöglichen künftig Rückschlüsse zu Potenzial, Funktionsweise, Verbesserungsbedarf einer (geplanten) Hotelkooperation.

Das Projekt dauert voraussichtlich bis 2026. Spätestens dann werden Sie im InfHotel wieder davon lesen: über Erkenntnisse, konkrete Resultate und wie Sie in Ihrer Destination davon profitieren können.

“ Wir haben in den letzten 8 Jahren schon sehr viel erreicht – aber auch festgestellt, dass es bei gewissen Themen grössere Kooperation benötigt, um erfolgreich zu sein. Wir erhoffen uns neuen Wind sowie wirtschaftliche Vorteile aus der überregionalen Kooperation.

Peter Zemp,  
Hotelkooperation «Swiss Alpine Hotels»



## HotellerieSuisse

# Neues Angebot von HotellerieSuisse: persönliche Betreuung für Ausbildungsbetriebe



Die Berufsbildner:innen in den Hotels spielen eine entscheidende Rolle für das Fortbestehen unserer Betriebe.

## Das neue Programme Together for tomorrow bietet Berufsbildner:innen in Hotels Unterstützung und ein offenes Ohr.

Die Berufsbildner:innen in der Hotellerie stehen vor grossen Herausforderungen. Die Ausbildung Lernender ist zeitintensiv und neben dem Tagesgeschäft schwierig zu organisieren. Die jüngeren Generationen treiben den Struktur- und Wertewandel voran und bringen neue Ansichten und Anforderungen ein. Dies erfordert ein Umdenken in den Betrieben, denn nur so können die jüngeren und älteren Generationen voneinander lernen und profitieren. Zudem steht die Berufsbildung unter anderem aufgrund von Berufsrevisionen stets im Wandel, was nicht zuletzt die Anpassung von Umsetzungsdokumenten mit sich zieht.

**Im Gespräch mit unseren Spezialisten werden fachliche, aber auch persönliche und organisatorische Fragen rund um die Ausbildung besprochen.**

Aus diesem Grund baut HotellerieSuisse die Betreuung für Ausbildungsbetriebe aus, um diese in ihrer für die Branche massgebliche Aufgabe zu unterstützen. Unter dem Slogan «Together for tomorrow» stärkt das neue Angebot für Verbandsmitglieder Be-

rufsbildnerinnen und Berufsbildner sowie Ausbildungsverantwortliche in ihrer Rolle und unterstützt sie direkt, persönlich und individuell. Der Verband will den Mitgliederbetrieben so als Partner mit fixen und regelmässigen Kontaktpunkten zur Seite stehen und die Bedürfnisse direkt am Puls der Ausbildungsbetriebe aufnehmen.

### Mehr als nur ein Besuch

Im Zentrum des kostenlosen Angebots für alle HotellerieSuisse-Mitglieder, die Lernende in einem Branchenberuf ausbilden oder künftig ausbilden möchten, steht ein persönlicher Besuch vor Ort. Dieser findet alle zwei Jahre statt und wird mit den Berufsbildner:innen sowie den Ausbildungsverantwortlichen durchgeführt. In einem strukturierten Gespräch können mit unseren Fachpersonen fachliche, aber auch persönliche und organisatorische Fragen rund um die Ausbildung diskutiert werden. Weiter erhalten die Ausbildungsbetriebe in den persönlichen Gesprächen Inputs zu Angeboten und Weiterbildungen und eine individuelle Beratung sowie massgeschneiderte Hilfestellungen.

Im Zwischenjahr besteht die Möglichkeit einer halbstündigen Online-Sprechstunde,

um offene Fragen zu klären. Neben diesem persönlichen Austausch werden die aktuellen Themen in weiteren Gefässen für die Berufsbildner:innen aufgegriffen. Dazu gehören unter anderem Webinare für die Wissensvermittlung, digitale Cafés für die Vernetzung oder regelmässige Update-Anlässe und fachliche Inputs im Rahmen des jährlichen Hospitality Summits.

### Lernen Sie das Angebot kennen!

Anfang November fand das erste Online-Café zum neuen Angebot statt. Dabei stellte das Betreuungsteam – Janine Bolliger, Jeannine Büchel und Nicolas Dévaud – das Angebot vor, ging auf die Inhalte und Schwerpunkte der Betreuung für Ausbildungsbetriebe ein und beantwortete die Fragen der Teilnehmenden. Sie können das Online-Café auf der Website von HotellerieSuisse jederzeit nachschauen und so mehr Details zu diesem einmaligen Angebot erfahren.

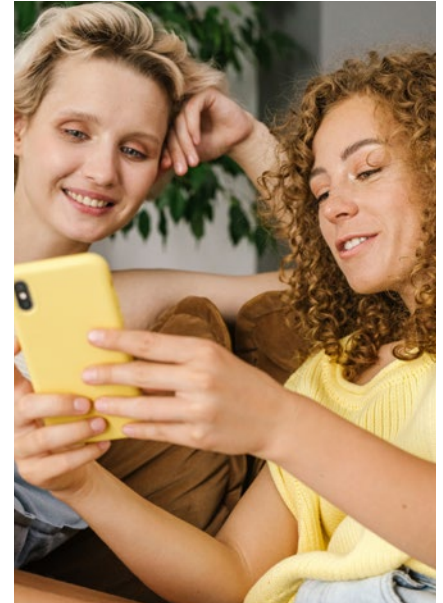
«Together for tomorrow»: Investieren Sie mit uns gemeinsam in die Menschen, die unsere Betriebe vom Heute ins Morgen tragen.

[hotelleriesuisse.ch/ausbildungssupport](https://hotelleriesuisse.ch/ausbildungssupport)



# Simon & Josef – die digitale Lösung

## Lieber Gast, wie soll Ihr Zimmer gereinigt werden?



Der Gast hat die Wahl zwischen teilweiser oder gar keiner Reinigung. Von seinem Zimmer aus kann er über einen QR-Code innerhalb von 15 Sekunden entsprechende Anweisungen geben.

**Aus umwelttechnischen Gründen oder aus Rücksicht auf die Privatsphäre möchten manche Gäste nicht mehr, dass ihr Zimmer systematisch und vollständig gereinigt wird. Mit Simon & Josef haben sie die Wahl. Ein personalisierter Service für die Gäste – Kosteneinsparungen für den Hotelier.**

Die neue Dienstleistung Simon & Josef erfordert weder ein Tablet noch einen Download oder eine besondere Ausbildung. Die Aktivierung erfolgt über einen einfachen QR-Code, den der Gast scannen kann, wenn er möchte, und der zu einer einzigen Frage führt: «Möchten Sie, dass Ihr Zimmer gereinigt wird?»

Klickt der Gast auf «Nein», wird sein Zimmer während seines Aufenthalts nicht betreten. Wählt er «Ja», kann er eine oder mehrere Optionen auswählen: Handtücher oder Bettwäsche wechseln, das Badezimmer oder nur die Toilette reinigen, Kosmetika austauschen, das Bett machen, Staubsaugen usw. Ein schnell ausgefüllter Fragebogen, der keine persönlichen Daten enthält (die Programmierung ist mit der Zimmernummer verknüpft) und dessen Antworten direkt an das Reinigungsteam weitergeleitet werden.

### Sparen Sie Zeit und Energie

«In Zeiten des Personalmangels schätzen es die Chef:innen, ihre Personalressourcen effizienter verwalten zu können und die Zufriedenheit der Gäste weiterhin zu gewährleisten. Die eingesparte Zeit kann für andere Tätigkeiten genutzt werden, z. B. für die Reinigung der Gemeinschaftsräume»,

erklärt Raphaël Gaudart, Mitbegründer von Simon & Josef. Darüber hinaus spart die Lösung Energie und Material: Durchschnittlich werden 45 l Wasser, 70 ml Chemikalien und 0,1 kWh Strom für jedes Zimmer gespart, dessen Reinigung annulliert wurde.

### Wertschätzung für das Personal

Auch die Mitarbeitenden profitieren von diesem Konzept, denn sie werden zu Akteuren eines personalisierten Service. «Anstatt sich bücken zu müssen, um die Handtücher vom Badezimmerboden aufzuheben, und sich an ein sich wiederholendes Protokoll zu halten, folgen sie den Wünschen des Gastes und tragen zu seinem Wohlbefinden bei – ein echter Paradigmenwechsel», schwärmt Raphaël Gaudart.

Seit seiner Einführung vor rund einem Jahr wird das Angebot von vielen Hotels im Wallis genutzt. Es spricht Gäste an, die ein Bewusstsein für die Umwelt haben oder während ihres Aufenthalts nicht gestört werden möchten. Die Betriebe wiederum finden ihren Nutzen vor allem in der geringeren Umweltbelastung und der Zeiteinsparung für das Personal. Simon & Josef arbeitet bereits an der Entwicklung weiterer nützlicher Lösungen für das Hotel-

management, wie z. B. die Wahl der Frühstücksortart, die eine Vorausplanung der Bestellungen ermöglichen und somit die Verschwendung von Lebensmitteln reduzieren soll.

### Wie hoch sind die Kosten?

Simon & Josef berechnet eine einmalige Einrichtungsgebühr pro Zimmer und danach eine Provision von 25–30 % auf die erzielten Einsparungen. Es gibt weder Fixkosten noch eine Mindestvertragslaufzeit.

### Vorteil für WHV-Mitglieder

Rabatt auf die Einrichtungsgebühr:  
CHF 20.– statt 25.–/Zimmer

📄 Berechnen Sie Ihr Sparpotenzial auf [simonandjosef.com](https://simonandjosef.com)

### Kontakt

Raphaël Gaudart  
079 366 83 68  
[services@simonandjosef.com](mailto:services@simonandjosef.com)



# Zu Besuch in den Sektionen

Die Sektionen Goms und Sitten und Umgebung leben in sehr unterschiedlichen Realitäten, aber beide befinden sich an einem Wendepunkt ihrer Geschichte. Erstere kämpft um die Zukunft der Berghotellerie, die zweite muss sich mit der Präsenz grosser Ketten auseinandersetzen.

In dieser Rubrik laden wir Sie ein zu einem Rundgang in die regionalen Sektionen des WHV, um uns ein Bild zu verschaffen über ihre Sorgen und Nöte – und ihre inspirierenden Lösungen.

## Goms

### Mit neuem Elan und ersten Ideen

In den letzten Jahren war die Sektion Goms nicht sehr aktiv – mit der Wahl des neuen Vorstands und neuen Präsidenten soll das ändern. «Goms Tourismus hat den Wunsch geäussert, einen Ansprechpartner für die Gommer Hotellerie zu haben», erzählt Sebastian Schmid, Gastgeber im Hotel Glocke in Reckingen und seit Ende Oktober Sektionspräsident.

Er tritt an mit dem Ziel, dass die Hoteliers im Goms wieder ein Gewicht bekommen. Mit seinen beiden Vorstandskollegen will er den Austausch zwischen Tourismus und Politik reaktivieren und erreichen, dass sich wieder mehr Gommer Hoteliers engagieren. «Wir wollen gemeinsam etwas unternehmen, das uns allen etwas bringt – etwas Nachhaltiges, das Bestand hat.»

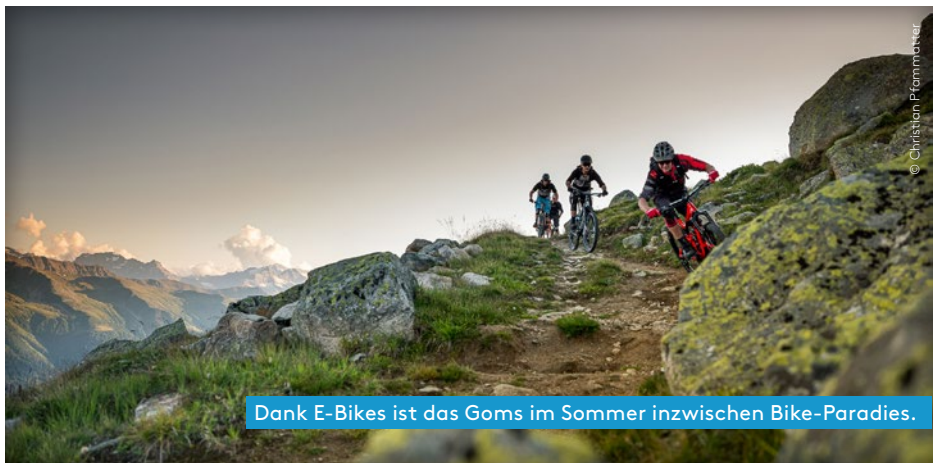
#### Kleine Familienhotels ohne Perspektive

Die Hotellerie im Goms ist geprägt von kleinen, familiengeführten Hotels. «Mehr als 50 Zimmer gibt es in unseren Hotels nicht, Eigentümer sind meist die Hoteliers», sagt Sebastian Schmid. Der Gommer Tourismus lebt im Winter vom Langlauf, im Sommer von Durchreisenden auf Pässefahrt sowie von Velofahrenden, seien es Rennradler oder Beiker.

«Dank den E-Bikes hat das Goms das Gästesegment Biker:innen erhalten», sagt Sebastian Schmid. Eine grosse Aufgabe ist laut Sebastian Schmid jedoch, dass viele Hoteliers keine Nachfolge in Sicht haben.

#### Innovation statt Investitionsstau!

Mangels Perspektive sind die Hoteliers zurückhaltend mit Investitionen, da für sie unklar ist, ob sich diese dereinst lohnen. Sebastian Schmid geht mit Elan und neuen Ideen vorwärts: «Uns fehlen die Fachkräfte? Dann bilden wir halt selbst Lehrlinge aus! Unsere Kinder kehren der Hotellerie den Rücken? Dann ändern wir die Gegebenheiten – z. B. die Schulferien!»



Dank E-Bikes ist das Goms im Sommer inzwischen Bike-Paradies.

Diese seien noch viel zu stark an die Landwirtschaft und zu wenig an den Tourismus angepasst, findet er. «Im Mai hätten wir Hoteliers Zeit, mit den Kindern Ferien zu machen. Dafür bräuchten wir aber jedes Jahr zwei Wochen am Stück statt nur alle zwei Jahre. Die langen Sommerferien könnten dafür um eine Woche gekürzt werden. So könnten unsere Kinder die gemeinsamen Maiferien geniessen und die Hotellerie als familienfreundlich erleben und für sich in Betracht ziehen», ist Sebastian Schmid überzeugt.

#### Mai-Schulferien für alle

Für die Umsetzung dieses Anliegens zählt Sebastian Schmid auch auf den WHV.

«In gewissen Kantonsteilen sind die Mai-Schulferien bereits Realität – wir möchten solch Tourismus-freundliche Schulferien fürs ganze Wallis, oder doch zumindest für dessen touristische Regionen».

Sein persönliches Motto hat er von der ersten Friedensnobelpreisträgerin, der tschechisch-österreichischen Friedensforscherin und Schriftstellerin Bertha von Suttner übernommen: Nicht unserer Vorfäter wollen wir trachten, uns würdig zu zeigen – nein, unserer Enkel! Das bedeutet für ihn: immer à jour bleiben, etwa bezüglich Digitalisierung, Lehrlinge ausbilden und die Hotellerie für Junge attraktiv machen.

#### Die Sektion Goms in Kürze

Präsident:	Sebastian Schmid, Hotel Glocke (seit Oktober 2023)
weitere Vorstandsmitglieder:	Patrik Birri, Berg Lodge Münster (seit Oktober 2023), Claudio Spranzi, Hotel Furka (seit Oktober 2023)
Anzahl Hotels (Mitglieder):	17
Anzahl Betten (Mitglieder):	720
letztmals WHV-GV durchgeführt:	2009





## Sitten und Umgebung Ein wachsendes Hotelangebot

Lange Zeit war die Walliser Hauptstadt mit Hotels unterversorgt. In Sitten gab es nur 5 Betriebe, die insgesamt weniger als 600 Betten anboten. Seit der Eröffnung der Moxy-Kette im Jahr 2021 und der bevorstehenden Eröffnung eines Holiday Inn am Bahnhof gewinnt die Hotelkapazität an Bedeutung und wird sich bis zum Frühjahr 2025 verdoppeln. Die Sektion Sitten und Umgebung, die auch die Hotels von Anzère umfasst, wirkt in einem ganz kleinen Gremium, das ausschliesslich aus Hoteliers aus dem Talgrund besteht.

### Ziel: mehr Touristen anziehen

Die Sittener Hotels leben hauptsächlich von Geschäftsleuten, die zwischen Montag und Freitag anwesend sind. Am Wochenende hängen die Übernachtungen ab von Veranstaltungen in der Region oder von den Schneeverhältnissen. «Es kann durchaus vorkommen, dass wir Wintersportler beherbergen, wenn die Skigebiete ausgelastet sind. Bei besonderen Anlässen wie dem Festival «Sion sous les étoiles» oder den «Offenen Weinkellern» sind wir alle vollbesetzt», erläutert Thomas Minder, Vizepräsident der Sektion Sitten und Umgebung.

Die Walliser Hauptstadt ist touristisch nie richtig in Fahrt gekommen. Aus diesem Grund hat sie vor Kurzem ihren Verkehrsverein in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Sion Tourisme SA umfasst alle Akteure, die von Tourismusaktivitäten betroffen sind – darunter auch die Hoteliers. Ziel ist, eine effiziente Tourismuspolitik zu betreiben, damit sich Sitten als vollwertige Destination profilieren kann.

### Herausforderungen: Hotelketten und Arbeitskräfte

Mit Ausnahme des ibis wurden die Sittener Hotels immer von selbstständigen Unternehmern geführt. Mit der Ankunft zweier grosser Hotelketten hat sich das geändert. «Einerseits ist das eine Chance, weil diese



Marken neue Kunden anziehen können. Andererseits stellt sie eine Konkurrenz dar, die Anlass zur Sorge geben kann, weil unsere Hotels bei Weitem nicht über das ganze Jahr voll belegt sind», erklärt Thomas Minder. Die Zukunft wird zeigen, ob die Ausweitung des Hotelangebots auch wirklich funktioniert.

Eine weitere Sorge ist der Personalmangel. Obwohl die Stadthotels treue, ganzjährig verpflichtete Mitarbeitende haben, bekunden sie Mühe, Angestellte zu ersetzen, die in den Ruhestand treten oder die Branche verlassen. Köche sind zu höchst seltenen Perlen geworden. Einige Restaurants in der Stadt müssen sogar mehrere Tage pro

Woche schliessen, weil sie keinen Koch mehr haben.

### Projekt: Verbesserung der Gästekarte

Die Sektion Sitten und Umgebung ist aufgrund ihrer geringen Mitgliederzahl und ihrer bescheidenen Mittel in ihren Aktionen eingeschränkt. Durch die Beteiligung an der neuen Gesellschaft Sion Tourisme SA (Sektionspräsident François Rampone ist dort Vizepräsident) kann sie ihre Stimme einbringen und an der Gestaltung der zukünftigen Destination mitwirken. Sie arbeitet auch an einer Verbesserung der Gästekarte, um den Gästen in Sitten noch attraktivere Leistungen anzubieten.

### Die Sektion Sitten und Umgebung in Kürze

Präsident:	François Rampone, Hotel Elite
Vorstandsmitglieder:	Thomas Minder, Hotel du Rhône (Vize-Präsident), Daniel Leuenberger, Hotel des Vignes und Jeremy Freyermuth, Hotel Castel
Anzahl Hotels (Mitglieder):	11
Anzahl Betten (Mitglieder):	987
letztmals WHV-GV durchgeführt:	2013



## ritzy\* Weiterbildung

# «Die Hotellerie muss ihre Wurzeln wiederfinden»



Laut Isabelle Frei finden Hotels mit einer humanen, wertschätzenden Personalpolitik einfacher Personal.

**Nach zwei schwierigen Jahren – im Zuge der Covid-Pandemie – ist das Weiterbildungsprogramm ritzy\* wieder auf Erfolgskurs. Seine Leiterin Isabelle Frei spricht über die Entwicklung und die Trends des Kursangebots für Hoteliers.**

### Wie geht es ritzy\*?

Überraschend gut! Nach der Covid-Krise war das nicht zu erwarten. Während dieser Zeit mussten wir unser Angebot stark einschränken und waren gezwungen, nur noch Online-Seminare anzubieten. Zum Glück läuft der Betrieb seit 2023 mit 200 Kursen pro Jahr wieder gut. Die stärkste Nachfrage verzeichnen derzeit die Präsenzkurse und Kurse «auf Anfrage».

### Sie leiten dieses Programm seit 2005. In welche Richtung entwickelt sich die Weiterbildung?

Das Angebot wird zunehmend individueller. Um die Kurse noch praxisorientierter zu gestalten, bieten wir eine personalisierte Umsetzung an, die auf die Bedürfnisse jedes Hoteliers eingeht. Die Digitalisierung ist ebenfalls ein Trend, der unsere Branche beeinflusst. Bei ritzy\* organisieren wir aber weiterhin mit Vorliebe echte Präsenzkurse,

da der Austausch und das Know-how der Referent:innen beim Wissenserwerb den Unterschied ausmachen. Die digitale Technologie dient uns in erster Linie dazu, den Anmeldeprozess, den digitalen «Bildungspass» und die damit verbundene Kursverwaltung zu vereinfachen.

### Was unterscheidet Sie von der Konkurrenz?

Unsere Kurse sind auf die konkreten Bedürfnisse des Hotel- und Gastgewerbes zugeschnitten, und unsere Referent:innen sind erfahrene Praktiker. ritzy\* ist nach dem Vorbild des berühmten Hoteliers César Ritz, von dem es seinen Namen hat, das einzige branchenspezifische Kursangebot im Wallis. Und da seine Finanzierung durch den GBB-Fonds gesichert ist, verlangen wir pro Teilnehmer und Seminar lediglich 50 Franken Anmeldegebühr.

### Welche Instrumente bieten Sie Hoteliers an, um dem Personalmangel entgegenzuwirken?

Stellensuchende bevorzugen es, in einem Betrieb mit starken Werten, einem angenehmen Arbeitsklima und einer humanen Personalpolitik zu arbeiten. Deshalb müssen die Hotels den Sinn ihrer Tätigkeit wiederfinden, an ihrer Positionierung arbeiten und sich auf die Grundwerte konzentrieren, die sie einzigartig und so persönlich machen: das Angebot, das Zielpublikum, die Unternehmenskultur usw. ritzy\* hilft den Hoteliers bei diesen Überlegungen – u. a. mit seinem neuen «Talentmanagementlehrgang (Start am 5. Dezember) – um ihren Betrieb langfristig zu sichern. Ich bin davon überzeugt, dass die Tendenzen wie «weniger ist mehr» & «back to the roots» in Zukunft wieder vermehrt eingespielt werden!

### Welche Kurse sind derzeit besonders gefragt?

Management, Personalwesen und Marketing. Unsere Sprachkurse (Französisch und Deutsch) erfreuen sich im Oberwallis grosser Beliebtheit. In einigen Hotels werden diese Kurse den Mitarbeitenden systematisch angeboten.

### Sind auch neue Kurse in Planung?

Aufgrund des Fachkräftemangels hat sich ein grosser Wissensverlust breit gemacht. Wir müssen die Teams wieder dazu bewegen, sich Berufswissen anzueignen. Beispielsweise werden wir Kochworkshops mit einem renommierten Zermatter Chefkoch zum Thema einheimische Produkte anbieten. Unser «Talent Management»-Lehrgang, der auf die Rekrutierung und Bindung von Mitarbeitenden abzielt, hat sich im Oberwallis gut bewährt und wird demnächst auch im französischsprachigen Wallis angeboten.

### Alle Kursangebote auf ritzy.ch

Es ist möglich, sich für den geplanten Kurs anzumelden oder den Kursleiter an den Zielort kommen zu lassen (zum gleichen Preis). Gegen einen Aufpreis können Sie einen massgeschneiderten Kurs buchen, der auf die speziellen Bedürfnisse Ihres Teams zugeschnitten ist.



## Nachwuchsförderung

# Das sagen die Lernenden

Sie haben gerade ihr EFZ erworben und in ihrer Sprachregion die Bestnote erzielt. Welche Vorstellungen haben sie von ihrem Beruf – welche Pläne hegen sie? Hier die Antworten der 4 verdienstvollen Lernenden, die vom Walliser Hotelier-Verein an der GV in Fiesch geehrt wurden.



**Joël Alexandre Reichen, Murten**  
EFZ Hotelfachmann im Mont Cervin Palace, Zermatt

### «Ich bereite mich auf die Hotelfachschule vor»

«Ich träumte schon immer davon, in der Hotellerie zu arbeiten: wegen des Gästempfangs oder der Möglichkeit, Menschen aus aller Herren Länder kennenzulernen, aber auch wegen der Herausforderung, einen Aufenthalt unvergesslich zu gestalten. Meine Lehre wollte ich unbedingt in Zermatt machen, weil es DIE internationale Destination ist. Im Mont Cervin Palace fühlte ich mich aufgenommen und fand schnell Anschluss. Die Blockkurse von HotellerieSuisse in Martinach waren sehr intensiv, aber für meinen Geschmack etwas zu kurz. Seit September absolviere ich die Berufsmaturität in Sitten. Mein Ziel ist, an der Hotelfachschule in Lausanne zu studieren und Management-Kompetenzen zu erwerben. Danach würde ich gerne im Ausland arbeiten und vielleicht eines Tages mein eigenes Lokal eröffnen.»



**Louison Gobet, Chermignon**  
EFZ Hotel-Kommunikationsfachfrau in der Hostellerie du Pas de l'Ours, Crans-Montana

### «Ein gut funktionierendes Team macht den Unterschied!»

«Während meiner Ausbildung habe ich mein Interesse fürs Personalwesen entdeckt. In diesem Bereich will ich mich weiterbilden. Derzeit bin ich in einem Arbeitsvermittlungsbüro in Lausanne tätig und beabsichtige, die Berufsmaturität zu erlangen und danach einen Bachelor in Betriebswirtschaft. Nach Abschluss meines Studiums möchte ich in die Hotelbranche zurückkehren und in einer Personalabteilung arbeiten. Denn ich habe miterlebt, wie ein gut funktionierendes Team den Unterschied macht: In diesem Beruf muss man mit Herzblut arbeiten. Ich habe vor, weiterhin als Extra in der Hostellerie du Pas de l'Ours zu arbeiten: Dort habe ich sehr viel gelernt und viele Tipps für mein Berufsleben erhalten.»



**Amina Mutter, Lax**  
EFZ Hotel-Kommunikationsfachfrau im Hotel Castle, Blitzingen und im After Seven, Zermatt

### «Mit den Arbeitszeiten hatte ich keine Mühe»

«Nach meinem Lehrabbruch als Biologielaborantin war Hotelkommunikationsfachfrau vorerst eher Ausweg denn Traumberuf. Während der Ausbildung lernte ich die Hotellerie Schritt für Schritt kennen und fand mich selbst darin wieder. Ich hatte Einblick in jede Abteilung und somit viel Abwechslung und eine Gesamtsicht. Mit den Arbeitszeiten hatte ich keine Mühe: Mein Freund kommt auch aus der Gastronomie und wir haben in gleichen Betrieben gearbeitet und zusammengelebt. Trotzdem sollten sich alle, die sich für eine Lehre in der Hotellerie entscheiden, darüber bewusst sein, was dies bedeutet. In Zukunft werde ich in der Gastronomie bleiben, jedoch im Bereich Service und in kleineren Betrieben.»

**Swamy Morelli, Chamoson**  
EFZ Hotelfachfrau im Hotel Campanile, Martinach

### «Ich bin glücklich, weiterhin in der Branche zu arbeiten»

«Vor vier Jahren bin ich mit meinen Eltern aus Italien eingewandert. Zuerst habe ich ein Jahr in einer Sprachschule Französisch gelernt und danach in Martinach meine Lehre begonnen. Ich habe hart gearbeitet, um den Abschluss zu schaffen. Vor allem auf meine Englisch-Fortschritte bin ich stolz. Bei meiner Ankunft hatte ich keine Ahnung, und jetzt kann ich mich gut mit den Gästen austauschen. Nach meinem EFZ bot mir mein Chef eine Stelle als Rezeptionistin an. Diese habe ich mit Freude angenommen! Ich liebe den Kontakt mit den Gästen und bin glücklich, weiterhin in der Branche zu arbeiten, zu lernen und mich weiterzuentwickeln.»



**Das präsidentiale Wort**



**Modernes Co-Präsidium beim Walliser Hotelier-Verein**

Schon über 100 Tage ist es her, da die Delegierten des Walliser Hotelier-Vereins (WHV) dem neuen Duo zugestimmt haben. Lara Berra hat bereits ihr erstes Jahr hinter sich gelassen und somit viel Vorarbeit geleistet, um dem zweiten Part die Türen zu öffnen.

Es ist ein Privileg, den langjährigen Branchenverband mit einem erneuerten Führungsinstrument zu organisieren. Die kantonale Geschäftsleitung (KGL) wurde umstrukturiert und total mit 6 Hoteliers plus unseren Direktor Beat Eggel erweitert, so dass sie schlagkräftig wird und fokussieren kann.

Es gibt verschiedene Partnergremien, in denen Lara und ich Einsitz haben – wir können uns die Vereinsarbeit aufteilen. Da wir beide noch komplett im Tagesgeschäft unserer Familienbetriebe engagiert sind, gibt uns das Co-Präsidium die Möglichkeit, unsere Aufgaben aufzuteilen und die Interessen unserer Mitglieder mit doppelter Kraft zu vertreten.

Wir haben versucht, die Vertretungen in den anderen Gremien gemäss unseren Stärken zu verteilen: So möchten wir auch frischen Wind aus der Walliser Hotellerie einbringen.

Ich freue mich auf diese tolle Zusammenarbeit und die neuen Herausforderungen beim WHV.



**Olivier Andenmatten**  
Co-Präsident  
WHV

**Neuigkeiten**



**5 bezahlte Coaching-Tage**

Ein neues Coaching-Programm für die Beherbergungsbranche will einzelnen Betrieben mit Kapazitäten von 10–60 Zimmern helfen, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Dieses HotellerieSuisse-Programm ermöglicht es, aktuelle Herausforderungen besser zu bewältigen wie die Optimierung von Ressourcen, die Rekrutierung von Arbeitskräften, die Digitalisierung oder die Hotel-Positionierung. Das SECO finanziert 5 Coaching-Tage im Gesamtwert von maximal 6 600 Franken – das Evaluationsgespräch wird von HotellerieSuisse finanziert.

🔗 **Anmeldungen bis am 31. Januar 2024 auf [hotelleriesuisse.ch](http://hotelleriesuisse.ch)**

**Lohnerhöhung 2024**

Jedes Jahr verhandeln die Sozialpartner gemäss Art. 34 L-GAV über eine Anpassung der Mindestlöhne. Die Arbeitnehmer werden durch die Hotel & Gastro Union, Syna und Unia vertreten – die Arbeitgeber

durch GastroSuisse, HotellerieSuisse und Swiss Catering Association SCA. Die Löhne 2024 werden zwecks Teuerungsausgleich um 2.2 % angehoben. Darüber hinaus werden die Mindestlöhne in jeder Kategorie um 5 Franken erhöht.

🔗 **Informationen auf [l-gav.ch](http://l-gav.ch)**

**Raiffeisen-Aktion im Wallis**

Zum Thema «Erlebnis Schweiz» lädt Raiffeisen ihre Mitglieder jedes Jahr ein, eine Region oder ein Thema der Schweiz zu entdecken. 2024 findet die Aktion im Wallis statt, vom 1. Mai bis 30. November, und wird mit einer Werbekampagne im Wert von 4 Millionen Franken unterstützt. Raiffeisen-Mitglieder kommen in den Genuss von verschiedenen Vergünstigungen, unter anderem auf die Hotelübernachtungen.

🔗 **Interessierte Hotels können sich bis am 31. Dezember 2023 anmelden unter [raiffeisen.ch/hotelanmeldung](http://raiffeisen.ch/hotelanmeldung)**

**Das Team des Walliser Hotelier-Vereins wünscht Ihnen frohe Festtage und nur das Beste für 2024!**

Die Büros sind von Freitag, 22. Dezember 2023 bis Montag, 8. Januar 2024 geschlossen.

Für Ihre Mitteilungen: [info@vs-hotel.ch](mailto:info@vs-hotel.ch)

**Herausgabe: Walliser Hotelier-Verein**  
Rue Pré-Fleuri 6, 1950 Sitten, Tel. 027 327 35 10, Fax 027 327 35 11  
[info@vs-hotel.ch](mailto:info@vs-hotel.ch) – [www.vs-hotel.ch](http://www.vs-hotel.ch) – [www.booking-valais.ch](http://www.booking-valais.ch)  
Texte: Myriam Holzner und Geneviève Hagmann – Grafische Gestaltung: Invisu Design

